

# Leistungskonzept



## **Astrid-Lindgren-Schule**

Förderschule mit dem  
Schwerpunkt Sprache

Ludwig-Richter-Str. 29, 53123 Bonn

Stand: Februar 2020

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	3
2	Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4 .....	5
3	Leistungskonzepte der einzelnen Fächer.....	8
3.1	<i>Leistungskonzept für das Fach Deutsch</i> .....	8
3.2	<i>Leistungskonzept für das Fach Mathematik</i> .....	14
3.3	<i>Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht</i> .....	16
3.4	<i>Leistungskonzept für das Fach Englisch</i> .....	17
3.5	<i>Leistungskonzept für das Fach Kunst</i> .....	20
3.6	<i>Leistungskonzept für das Fach Musik</i> .....	21
3.7	<i>Leistungskonzept für das Fach Religion</i> .....	21
3.8	<i>Leistungskonzept für das Fach Sport</i> .....	23
4	Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer .....	24
	Quellen.....	26

## **1 Einleitung**

Das vorliegende Konzept wird regelmäßig evaluiert und aktualisiert (zuletzt am 05.09.2018).

Als Förderschule im Primarbereich orientieren wir uns an den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in NRW und den darin festgelegten Kompetenzbereichen der einzelnen Fächer. An unserer Schule werden Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf mit dem Schwerpunkt „Sprache“ zielgleich unterrichtet. Wenige Kinder haben zusätzlichen Förderbedarf im Lernen. Sie werden zieldifferent unterrichtet (s. Konzept „Individuelle Förderung“).

Die Kompetenzerwartungen in Kombination mit den schulinternen Curricula bilden somit die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. In den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer legen wir offen, wie wir das Erreichen der Kompetenzerwartungen messen. Wir vergeben ab dem 2. Halbjahr der Klasse 2 Berichtszeugnisse mit Noten.

Leistungsbewertung muss so gerecht, objektiv und transparent wie möglich sein. Uns ist wichtig, dass alle erbrachten Leistungen anerkannt werden. Die Anerkennung der Leistungen und der Fortschritte durch persönliche Ansprache und Rückmeldungen ist für uns der beste Weg, um Schülerinnen und Schüler für das Lernen zu motivieren.

Im Fokus der Bewertung / Benotung stehen das Kind und seine erbrachten Leistungen, nicht seine Persönlichkeit.

Zu unserer Leistungsmessung gehören folgende Punkte:

- Transparenz für Schülerinnen und Schüler und Eltern
- Klarheit der Kriterien
- Kompetenz- und Stärkenorientierung
- Berücksichtigung der Besonderheit jedes Einzelnen
- Berücksichtigung der Lernausgangslage
- Berücksichtigung der Anstrengungsbereitschaft und Mitarbeit
- Berücksichtigung der individuellen Entwicklung
- Berücksichtigung aller Leistungen sowie Teilleistungen
- Prozess- und Inhaltsorientierung
- Wertschätzende Haltung
- Vergleichbarkeit
- Klarheit der Rückmeldungen
- Klarheit der Aufgabenstellungen
- Einheitlichkeit, d.h. gemeinsames Qualitätsverständnis im Kollegium
- Motivation

### **Transparenz**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich in unseren Bewertungen wiederfinden können. Alle Kriterien der Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, die Kolleginnen und Kollegen im Vorfeld transparent sein. Unsere Leistungsmessung erwächst aus den Themen des Unterrichts. Dazu kommt, dass die Rückmeldungen klar und deutlich sind, so dass die Schülerinnen und Schüler die Kommentare oder Noten verstehen können. Aus unseren Rückmeldungen über den Lern- und Entwicklungsstand sowie über das Arbeits- und Sozialverhalten sollen die Schülerinnen und Schüler eine Einschätzung darüber erfahren, wie sie sich weiterentwickeln können. Unser Ziel der Leistungsmessung ist die Erhebung des Ist-Standes der Schülerinnen und Schüler, um ihnen ihre Kompetenzen und Entwicklungsperspektiven aufzeigen zu können. Diese Diagnosefunktion dient uns als Grundlage für Gespräche und Hinweise in Bezug auf die Verbesserungs- und Steigerungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Bei uns gibt es keine festen Zuschreibungen. Noten sind Momentaufnahmen und veränderbar.

## **Pädagogischer Leistungsbegriff: Anerkennung und Förderung**

Unser pädagogischer Leistungsbegriff orientiert sich am einzelnen Kind: Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler weder über- noch unterfordern. Wir haben den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess sowie persönliche Entwicklungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Hinterkopf. Aus den Leistungsüberprüfungen können wir Rückschlüsse ziehen, inwieweit das von uns Vermittelte verstanden worden ist und ob unsere Aufgabenstellungen klar und deutlich waren.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen

- lernen, sich und ihre Leistungen einzuschätzen
- wissen, was sie schon können
- Vertrauen in ihre Kompetenzen aufbauen
- das Gelernte auf andere Alltagssituationen übertragen können
- lernen unsere Rückmeldungen als konstruktive Kritik anzunehmen, um sich in anderen Lern- und Leistungssituationen besser zurechtzufinden
- durch unsere Leistungsmessung gefördert und herausgefordert werden
- lernen, dass es sich lohnt, gute Leistungen zu bringen
- lernen, dass Anstrengungen anerkannt werden und zu Erfolgen führen.

## **Motivation**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen zu besonderen Leistungen motiviert werden. Ein positives Feedback soll ihnen bei der Weiterarbeit helfen. Es ist unser Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler Erfolge haben und sich weiter entwickeln können. Wir ermöglichen Fortschritte und haben diese stets im Blick, um bei jedem Kind individuell Förderangebote ableiten zu können. Die in der Leistungsbewertung angebotenen Anforderungen sollen als Chance verstanden werden, um weiterzukommen. Die positiven Aspekte stehen im Vordergrund und die individuellen Entwicklungen werden transparent gemacht. Wir schaffen gezielt herausfordernde Anreize, so dass unsere Schülerinnen und Schüler auch selbst die Initiative zum Weiterlernen ergreifen können.

## **Was wir als „Leistung“ bezeichnen**

Alles, was wir in einer Leistungsmessung überprüfen, können unsere Schülerinnen und Schüler im Vorfeld eines Tests oder einer Arbeit trainieren. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung der Kriterien der Leistungsmessung.

In jedem Unterrichtsfach bilden alle sonstigen Leistungen, d.h. die mündlichen, praktischen und schriftlichen Beiträge die Beurteilungsgrundlage. Auch die Anstrengungsbereitschaft, Ergebnispräsentationen, Gruppenarbeiten, Heft- und Mappenführung sowie Methoden- und Kommunikationskompetenzen und im Besonderen kooperative Lernformen spielen eine wichtige Rolle bei der Leistungsbewertung. Es werden aber nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte als Leistungen bewertet. In Fächern wie Religion, Sachunterricht, Musik, Sport etc. werden im laufenden Schuljahr selbsterklärende Symbole und Punkte als Rückmeldung verwendet.

Beobachtungen, welche den Lernprozess diagnostizieren, werden dokumentiert und bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Beobachtungsbögen (s. z.B. S. 26 + 30) dienen den Lehrerinnen und Lehrern als Hilfe zur Notenfindung unter Berücksichtigung aller geforderten Kompetenzbereiche des Faches (s. z.B. im Leistungskonzept Englisch).

**Leistungsbewertung ist nicht zuletzt die Grundlage für die Zeugnisnoten und steht im engen Zusammenhang zu Fragen der individuellen Förderung.** Förderspezifische Besonderheiten für die sonderpädagogische Unterstützung mit Fokus auf die Sprache finden sich in den schulinternen Curricula und im Konzept „Individuelle Förderung“ wieder.

In wenigen Fällen kommt auch die zieldifferente Förderung zum Tragen:

*„Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen besteht, wenn die Lern- und Leistungsausfälle schwerwiegender, umfanglicher und langdauernder Art sind.“*

(vgl. BASS 18/19, 13-41Nr. 2.1 §4 (3))

Bei der Leistungsbewertung im zieldifferenten Bildungsgang „Lernen“ werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler „...auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte“.  
(s. BASS 18/19, 13-41 Nr. 2.1. §32)

## 2 Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4

Die Schuleingangsphase (SEP) wird von der Mehrzahl der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich ´Sprache´ in drei Jahren durchlaufen.

### Übersicht über die Zeugnisformate

Nach § 5 der Ausbildungsordnung der Grundschule (AO-GS) gilt:

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler bis zur Übergangsphase ins 2. Halbjahr des 2. Schuljahrs ohne Noten, in den Klassen 3 und 4 mit Noten bewertet.

Ab Klasse 2 werden die Schüler/Innen Schülerinnen und Schüler im 2. Halbjahr behutsam durch Rückmeldungen, die sich auf festgelegte Kompetenzerwartungen beziehen, zu den einzelnen Arbeitsergebnissen mit der Notengebung vertraut gemacht.

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten	Beschreibung Lernentwicklung und Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung weiterführende Schule
SEP 1 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
SEP 2 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
SEP 3 Ende des Schuljahres	X	X	X	-
Klasse 3 1. Halbjahr	X	X	X	-
Klasse 3 Ende des Schuljahres	X	X	X	-
Klasse 4 1. Halbjahr	X	X	X	X
Klasse 4 Ende des Schuljahres*	-	-	X	-

\*Bei allen Schülerinnen und Schülern, bei denen ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf erhalten bleibt, erfolgt zusätzlich ein Bericht über die Kompetenzen, sowie über das Arbeits- und Sozialverhalten.

### Einheitliche Prozente - Noten-Skala

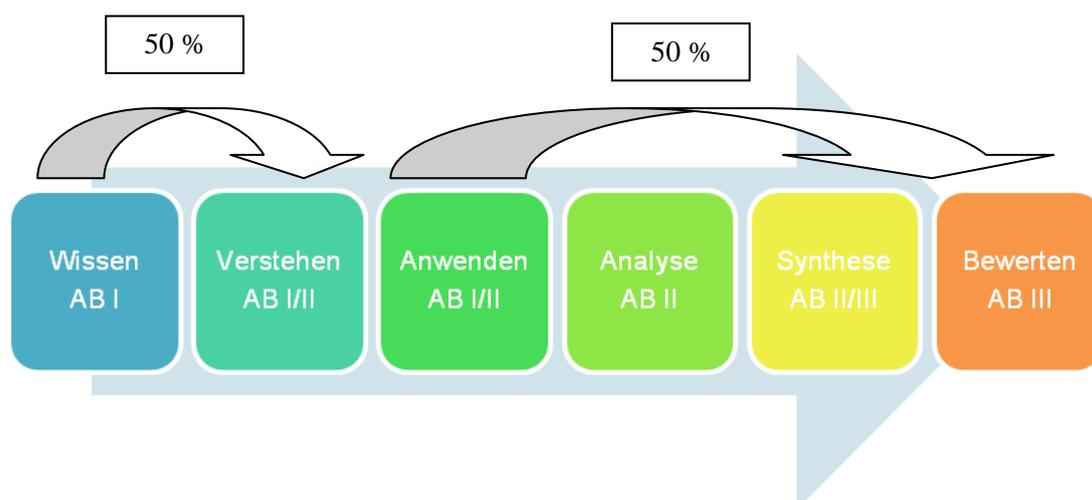
Alle benoteten Leistungen werden nach der folgenden vereinbarten Skala umgerechnet:

Note	Prozente	Punktebeispiel
1	100-95%	40-38
2	94-85%	38,5-34
3	84-67%	33,5-27
4	66-50%	27-20
5	49-25%	19,5-10
6	24-0%	9,5-0

s. <http://www.schulfuchs.de/punkte/> (1. Spalte)

### Transparenz der Anforderungsbereiche

Die schriftlichen Arbeiten, die benotet werden, orientieren sich an der **Lernzieltaxonomie nach Bloom** (Becker, 2008, S. 144-146). Die folgende Grafik stellt dar, wie wir die Punkte in schriftlichen Leistungsüberprüfungen auf die Anforderungsbereiche (I, II und III) verteilen.



### Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4

*„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle in Zusammenhang mit Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“*

(vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, (2008) S. 35)

Sonstige Leistungen werden ab Klasse SEP 1 in nicht benoteter Form überprüft. Sie sind in der Regel prozessbezogen, können aber auch punktuelle kurze Überprüfungen sein. Die folgenden sonstigen Leistungen sind in allen Fächern relevant. Selbstverständlich steigen die Anforderungsniveaus an die sonstigen Leistungen mit den einzelnen Jahrgängen.

Die folgenden Kriterien für die sonstigen Leistungen sowie die nachfolgenden fachbezogenen Kriterien in den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer sollen dies transparent machen.

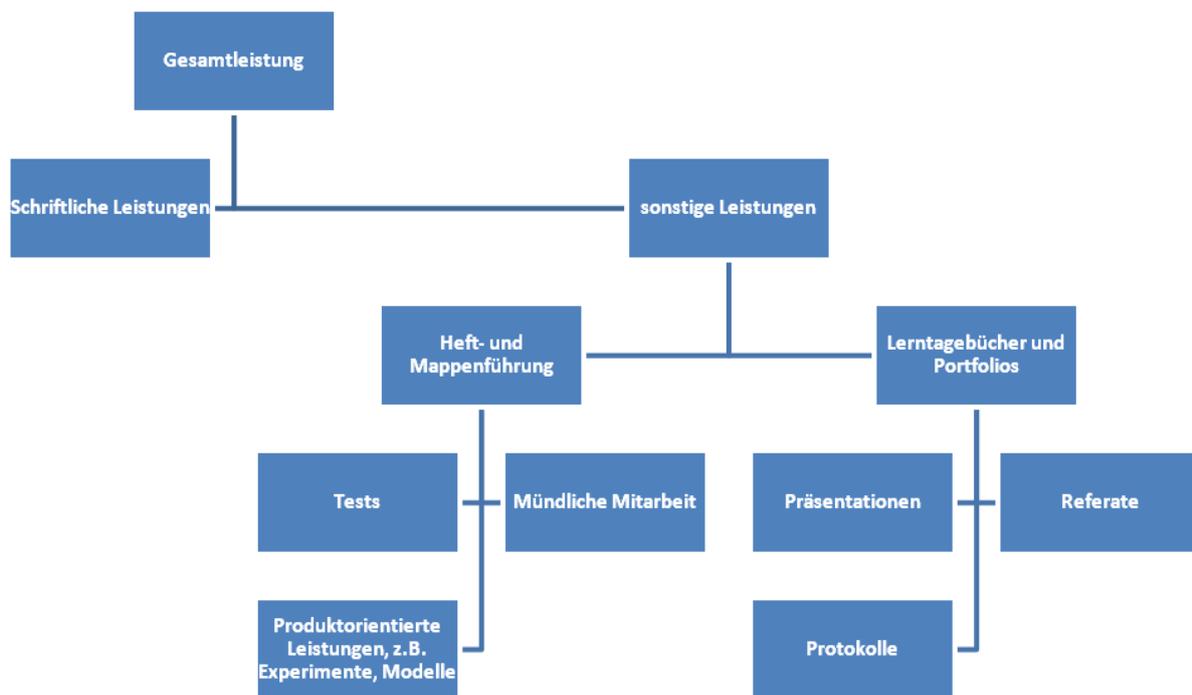


Abbildung 1: vgl. Paradies/ Wester/ Greving (2009), Seite 47

### **Mündliche Mitarbeit** (unter Berücksichtigung der jeweiligen sprachlichen Fähigkeiten)

- Aufmerksamkeit
- themenbezogen
- sachbezogen
- regelmäßig und konstant
- Einbringen von Vorwissen
- auf Beiträge anderer eingehen
- Einhalten der Melde- und Gesprächsregeln
- Engagement, wie werden Inhalte vermittelt?
- Nachfragen z.B. bei Verständnisfragen
- wertschätzender Umgang miteinander der Zuhörenden, z.B. durch Blickkontakt, zugewandt sein, aktives Zuhören

### **Heft- und Mappenführung**

- Ordnung
- inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit
- Einhalten der erarbeiteten Strukturen: z.B. Layout, Datum, Beachtung der Linearität, formklar / lesbar schreiben

### **Referat / Expertenvortrag / Präsentation** (unter Berücksichtigung der jeweiligen sprachlichen Fähigkeiten)

- Strukturierung
- Bereitschaft, sich darauf einzulassen
- verständliche Darstellung
- Recherchearbeit
- inhaltliche Richtigkeit
- eigene Ideen einbringen, Kreativität

- Präsentationskriterien, z.B. laut, langsam und deutlich, vor der Klasse stehen, Blickkontakt, Körpersprache einsetzen, adressatenbezogen sprechen, Haltung, freier Vortrag bzw. sachgemäße Verwendung von Stichwortzetteln;
- Nutzung von Medien
- Motivation, Breite des gezeigten Wissens, in eigenen Worten sprechen
- Gestaltung und Visualisierung
- Ästhetik
- wertschätzender Umgang durch die Zuhörenden
- Feedback geben und bekommen

### **Gruppenarbeit** (unter Berücksichtigung der jeweiligen sprachlichen Fähigkeiten)

- Anwendung der kooperativen Methodenkompetenzen (→ Konzept der kooperativen Lernformen)
- sich in angemessener Form einbringen
- mitarbeiten
- anderen zuhören
- Aufgabenverteilung
- Inhalt, Themenfokussierung
- Ergebnis/Protokoll
- Zielorientierung
- Akzeptanz der Rolle
- Dialogfähigkeit, Blickkontakt, Sprecher-Hörerwechsel, angemessene Lautstärke und angemessenes Sprechtempo
- Verantwortung für das gemeinsame Produkt übernehmen
- Hilfe einfordern, wenn die Gruppe nicht weiterkommt
- Konflikt- und Teamfähigkeit
- Kooperation, Rücksichtnahme, abwarten können, Kompromissbereitschaft
- Zeitmanagement

Im Schuljahr 2017/18 haben wir uns auf einen Methodenkatalog zum kooperativen Lernen geeinigt, so dass verbindliche kooperative Lernmethoden für alle Jahrgänge eingeübt werden. (→ Vereinbarung zur Implementierung kooperativer Lernformen / Konferenzbeschluss vom 9.11.2017).

## **3 Leistungskonzepte der einzelnen Fächer**

### **3.1 Leistungskonzept für das Fach Deutsch**

Das Fach Deutsch liegt uns aufgrund der sonderpädagogischen Unterstützung mit Blick auf die Sprache besonders am Herzen.

Im Fach Deutsch bedeutet Leistungsbewertung, dass wir die Balance schaffen zwischen Vielfalt und Facettenreichtum beim Erwerb der Kompetenzen im Fach Deutsch einerseits und der Idee, die Schülerinnen und Schüler nicht mit einem Marathon an Leistungsüberprüfungen zu überfordern andererseits.

Die Schwerpunkte aus den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Deutsch lauten:

- Sprechen und Zuhören
- Lesen – Mit Texten und Medien umgehen
- Schreiben und richtig schreiben
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Im folgenden Leistungskonzept für das Fach Deutsch haben wir die Kompetenzbereiche in den drei Teilbereichen des Deutschunterrichts, in denen auch die Noten auf dem Zeugnis vergeben werden, zusammengefasst (s. auch Konzept „Individuelle Förderung“).

## Gesamtnote Deutsch



### **Sprachgebrauch** (unter Berücksichtigung der sprachlichen Fähigkeiten)

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel eine benotete Textproduktion pro Halbjahr. In der Schuleingangsphase werden die Schülerinnen und Schüler behutsam an das kriterienorientierte Verfassen von Textproduktionen herangeführt. Die Leistung wird in der Schuleingangsphase durch Symbole zurückgemeldet. Die zu benotenden Textproduktionen können auch von den Schülerinnen und Schülern über einen bestimmten Zeitraum gesammelt und selbst ausgewählt werden (z.B. im Rahmen der Portfolioarbeit).

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über Textproduktionen dar, die ab Klasse 3 benotet werden können.

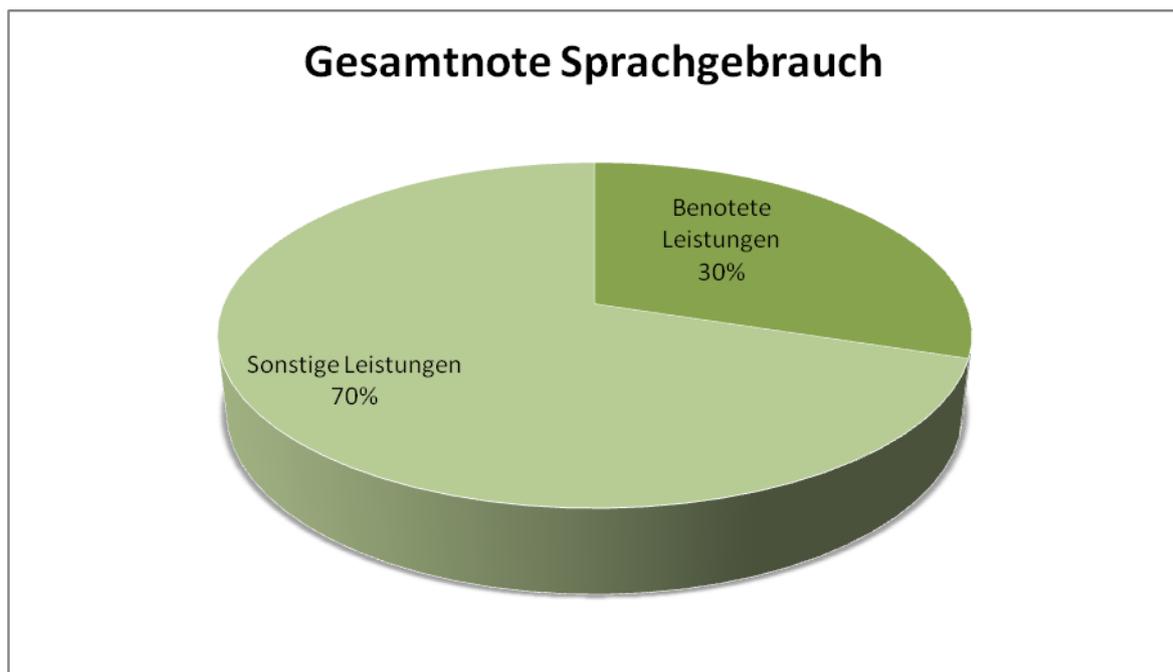
Art der Textproduktion	SEP	Klasse 3	Klasse 4
<b>Informierende Textproduktionen</b>			
Vorgangsbeschreibung		X	X
Bericht			X
Sachtext	x	X	X
Brief		X	X
Steckbrief	x		
Gegenstandsbeschreibung		X	X
Personenbeschreibung		X	X
<b>Erzählerische Textproduktionen</b>			
Bildergeschichte	x	X	X
Reizwortgeschichte	x	X	X
Fantasiegeschichte	x	X	X
Fabel/Märchen		X	X
Nacherzählung		X	X
Brief/Postkarte	x	X	X
Fortsetzungsgeschichte		X	X
<b>Appellierende Textproduktionen</b>			
<b>Die Kompetenzen im Bereich der appellierenden Textproduktionen werden über die sonstigen Leistungen bewertet.</b>			

Alle benoteten Textproduktionen werden über einen Kriterienkatalog mit Punkten, die nach der einheitlichen Prozente-Noten-Tabelle umgerechnet werden, zurückgegeben. Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler außerdem in der Regel eine benotete Grammatikarbeit pro Halbjahr.

### Sonstige Leistungen

Zusätzlich zu den im vorherigen Kapitel definierten sonstigen Leistungen kann im Sprachgebrauch folgendes bewertet werden:

- Erzählkreis (Beachten von Gesprächsregeln)
- alle Texte der Schülerinnen und Schüler (in grammatischer Hinsicht auch in allen Fächern)
- Geschichtenheft- oder -buch/-ordner
- lyrisches Schreiben, z.B. Elfchen
- freies Schreiben
- Schreiben zu Impulsen/ Anlässen
- textsortenorientiertes Schreiben
- kriterienorientiertes Schreiben
- Reflexionsphase
- Feedback geben und nehmen
- Schreibkonferenz
- Schreibberatung
- Rollenspiele/ darstellendes Spiel
- Klassenrat
- Lernen an Stationen
- Lerntheke
- Literaturprojekte
- Ganzschriften
- Absprachen treffen in Partner- und Gruppenarbeit
- Wortfeldarbeit
- Arbeit mit dem Wörterbuch
- ...



## Rechtschreiben

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel eine benotete Rechtschreibarbeit pro Halbjahr. Diese Arbeit kann sich zusammensetzen aus:

- Abschreibtexten
- Trainierten Rechtschreibphänomenen
- Lernwörterüberprüfung
- Lückentexten
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Silbentrennung
- Korrekturaufgaben/ Fehlersuche
- freien Texten (z.B. Fragen beantworten, zu Impulsen schreiben etc.)
- ...

Die benoteten Rechtschreibüberprüfungen können mit der Überprüfung der Grammatikkompetenzen kombiniert werden. In diesem Fall werden zwei Noten vergeben, eine für den Teilbereich Sprachgebrauch und eine für den Teilbereich Rechtschreiben.

Die Kompetenzen im Bereich Rechtschreiben aus den Richtlinien und Lehrplänen sind in folgendem Auszug zusammengefasst:

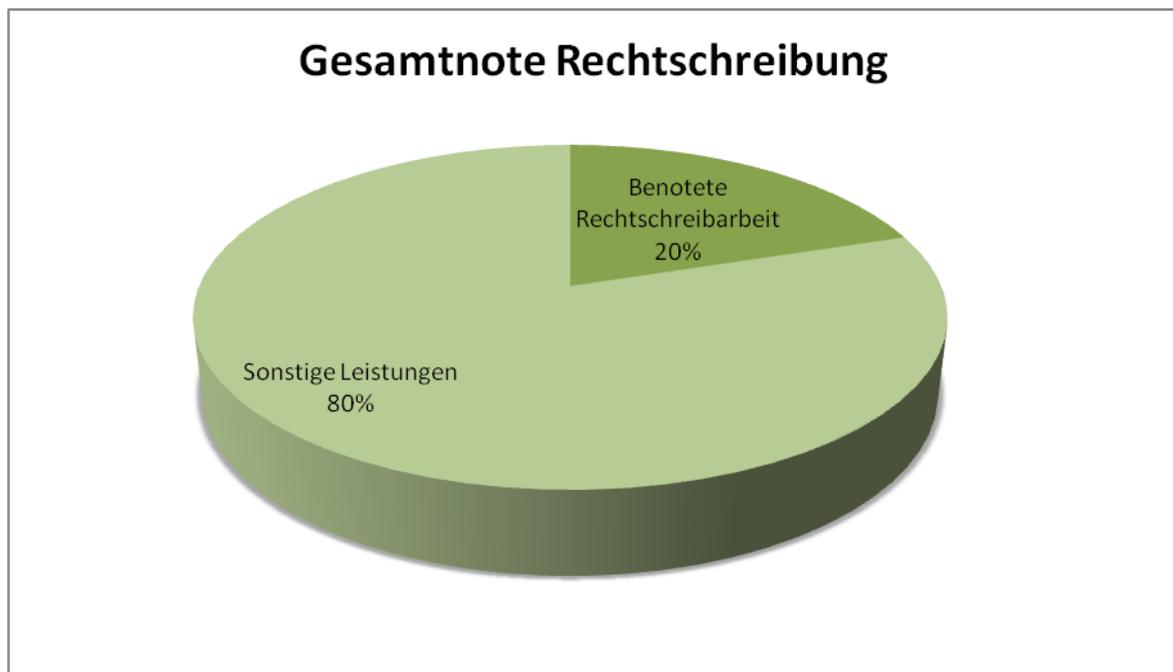
Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben – Klassen 1 bis 4	
auf der Laut- Buchstaben-ebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnungen der Schreibung kennen und anwenden</li> <li>• ähnliche Laute und Lautfolgen unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen</li> <li>• stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden</li> <li>• lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden</li> <li>• Abweichungen von der regelhaften Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten</li> </ul>
auf der Wortebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter auf die Grundform zurückführen und in abgeleiteten oder verwandten Formen die Schreibung des Wortstamms beibehalten</li> <li>• Wörter aus der Grundform oder aus verwandten Formen so ableiten, dass die Umlautung und <i>b, d, g</i> und <i>s</i> bei Auslautverhärtung richtig notiert werden (z. B. <i>sagt – sagen, die Hand – die Hände</i>)</li> <li>• Wörter mit Doppelkonsonanten-Buchstaben und <i>ck</i> und <i>tz</i> schreiben</li> <li>• Wörter mit <i>ß</i> schreiben</li> <li>• Wörter mit <i>h</i> im Silbenanfang schreiben (z. B. <i>ziehen, gehen</i>)</li> <li>• Wörter mit langem <i>i</i>-Laut (<i>ie</i>) schreiben (z. B. <i>Brief</i>)</li> <li>• Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben schreiben</li> <li>• Silbentrennung beachten</li> <li>• Namen und Nomen mit großen Anfangsbuchstaben schreiben (soweit das ohne Bezug zum Satz möglich ist)</li> </ul>
auf der Satzebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Satzanfang groß schreiben</li> <li>• Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen sowie die Zeichen bei wörtlicher Rede setzen</li> </ul>
Ausnahmen	Bei schreibwichtigen Wörtern werden Besonderheiten wortbezogen gelernt, z. B. Wörter mit <i>V/v</i> , gesprochen als <i>f</i> oder <i>w</i> ; Buchstabenverdopplung bei lang gesprochenem Vokal (z. B. <i>der Schnee</i> ); lang gesprochenes <i>i</i> ohne Längekennzeichnung (z. B. <i>der Tiger</i> ); <i>h</i> zur Kennzeichnung der Vokallänge (z. B. <i>die Bohne</i> ).

Abbildung 2: vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW (2008), S. 30

## Sonstige Leistungen im Rechtschreiben ab Klasse SEP 1

- alles Geschriebene der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern
- Textproduktionen
- Trainingshefte zum Rechtschreiben
- Kleine Überprüfungen
- Abschreibtexte
- trainierte Rechtschreibphänomene

- spielerische Diktatformen
- Bild-Wort-Tests
- Lernwörterüberprüfung
- Lückentexte
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Silbentrennung
- Korrekturaufgaben/Fehlersuche
- freie Texte (z.B. einfache Fragen beantworten, zu Impulsen schreiben etc.)
- Wort des Tages
- Satz des Tages / der Woche
- Hamburger Schreibprobe
- ...



### Lesen

Die Lesekompetenz wird zu 100% im Bereich der sonstigen Leistungen bewertet. Diese können sein:

- Lesehefte, z.B. Lies' mal! - Hefte, Leseprofi etc.
- Materialien zum Leseverständnis
- Aufgabenverständnis
- Lesearbeiten zum sinnentnehmenden Lesen (ohne Note mit Punkten)
- Antolin innerhalb einer Antolin - Zeit
- Stolperwörter-Lesetest
- Leseverständnis-Kartei
- Vorlesen im Unterricht
- Gehörtes wiedergeben
- Gelesenes wiedergeben
- Lesetempoüberprüfung
- Lesetechniken anwenden
- Lesespur-Geschichten
- Buchvorstellung
- Rollenspiele / darstellendes Spiel
- Ganzschriften

- Buchausleihe in der Schülerbücherei (Lesemedienclub)
- Recherche in unterschiedlichen Medien
- Engagement in der wöchentlichen Lesestunde
- Lesespiele
- Logicals
- Wörterbucharbeit
- Leseübungen am PC
- Lesekonferenzen
- ...

Beim Lesen orientieren wir uns an den 4 Kompetenzstufen nach **IGLU**. Deshalb haben wir im vorliegenden Leistungskonzept folgende Tabelle (siehe unten) eingefügt.

### Kompetenzstufen nach IGLU

Kompetenzstufe 1	<p><b><i>Dekodieren von Wörtern und Sätzen</i></b>          Hier sind die Kinder in der Lage, Wörter und Sätze zu dekodieren und sie können diese in der Regel auch vorlesen. Im Übergangsbereich zu Kompetenzstufe 2 gelingt es hier auch gelegentlich, ganz konkrete Informationen in leicht auffindbaren Satzteilen zu lokalisieren, besonders wenn die Formulierung der Aufgabe mit der Formulierung der gesuchten Information identisch ist.</p>
Kompetenzstufe 2	<p><b><i>Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren</i></b>          Kinder können einen Text in der altersangemessenen Sprache und Schwierigkeit lesen und verstehen. Sie können explizit angegebene Details im Text finden und wiedergeben, insbesondere, wenn diese am Anfang des Textes oder an einer anderen exponierten Stelle stehen und der Text keine konkurrierenden Informationen enthält. Die Formulierung der Aufgabenstellung ist in der Regel nahezu identisch mit der Formulierung der gesuchten Information. Auf dieser Stufe gibt es bei den beiden Textsorten (literarische und informierende Texte) keine unterschiedliche Ausprägung der Fähigkeiten.</p>
Kompetenzstufe 3	<p><b><i>Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen</i></b>          Kinder sind in der Lage, insbesondere bei literarischen Texten, die Handlungen und den textübergreifenden Gesamtzusammenhang des Textes zu verstehen. Sie können einfache Schlussfolgerungen ziehen sowie Verbindungen zwischen zwei oder mehreren Informationen herstellen, auch wenn diese dazu aus verschiedenen Textteilen zusammengeführt werden müssen. Sie können Schlussfolgerungen bezüglich der Eigenschaften, Gefühle und Motivationen der Hauptfiguren ziehen. Bei den Informationstexten nutzen sie die strukturgebenden Elemente (Überschriften, Illustrationen, usw.), um Informationen aufzufinden, die auch in der Mitte oder am Ende des Textes stehen. Sie können bei der Beantwortung einer Frage zwei Informationen angeben und diese, wenn es z.B. um Ähnlichkeiten geht, miteinander in Beziehung setzen. Die Fragen in den Aufgaben sind immer noch häufig identisch mit der Formulierung der gesuchten Information.</p>
Kompetenzstufe 4	<p><b><i>Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern</i></b>          Kindern können wichtige, an unterschiedlichen Stellen im Text enthaltene Details erkennen und wiedergeben, auch wenn der Text konkurrierende Informationen enthält. Sie können Verknüpfungen herstellen und Schlüsse ziehen sowie einzelne Textbelege für ihre Schlussfolgerungen anführen. Sie identifizieren besondere Textmerkmale und -elemente und sind in der Lage, strukturelle Textelemente zu nutzen, um sich zu orientieren. Schülerinnen und Schüler dieser Leistungsstufe erkennen den grundlegenden Gedanken oder Sinn eines Textes. Es gelingt ihnen Gedanken und Informationen über den gesamten Text hinweg zu verfolgen, einzuordnen und zu interpretieren.</p>

Kompetenzstufe 5 nicht zwingend für die Grundschule erforderlich	<b>Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen</b> Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen oder Beziehungen auf abstrakter Ebene, können Informationen des Textes verallgemeinern oder zu eigenen Erfahrungen und ihrem Vorwissen in Beziehung setzen. Die Lesenden können den tieferen Sinn und Gehalt von Textaussagen interpretieren und sie zeigen, dass sie die Funktion von strukturellen Textelementen verstehen. Sie können Handlungspräferenzen oder Entscheidungen begründen.
--	---

v. <http://partner.alp.dillingen.de/proleko/index.php/grundlagen/kompetenzstufen?showall=&start=2>

### 3.2 Leistungskonzept für das Fach Mathematik

Ab Klasse 3 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel zwei benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr. Folgende Grafik veranschaulicht die fachbezogenen Kompetenzen unseres Mathematikunterrichts.

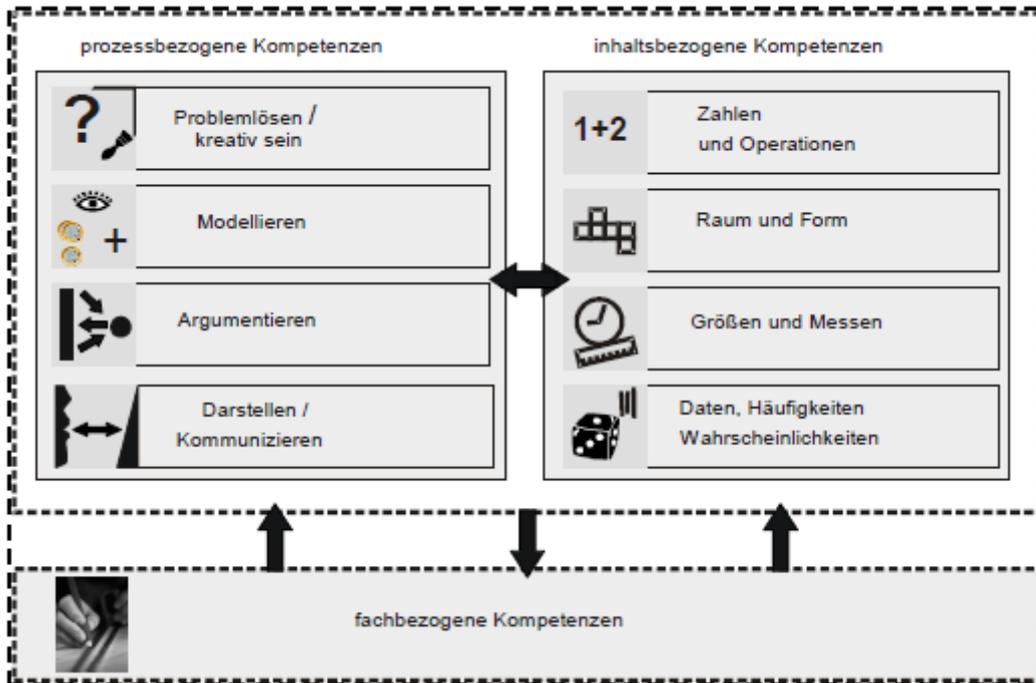


Abbildung 3: vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW (2008), S. 57

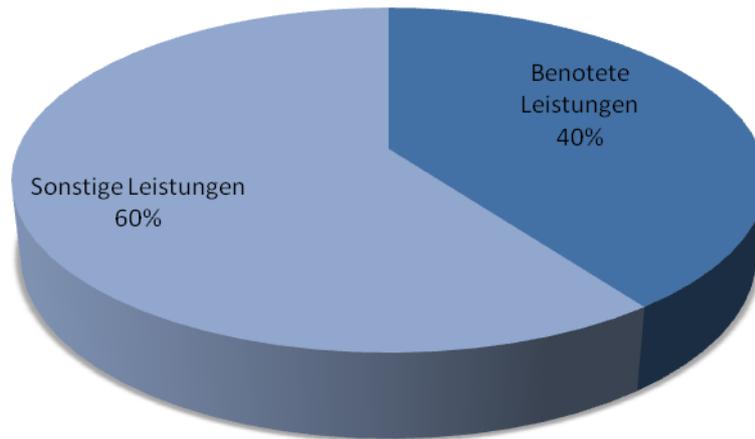
Folgende tabellarische Übersicht gibt Hinweise auf inhaltliche Niveaustufen:

<b>AB I: Reproduzieren</b>	<b>AB II Zusammenhänge herstellen</b>	<b>AB III Verallgemeinern und reflektieren:</b>
Das Lösen erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten	Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.	Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.
Beispiel: $39 + 8 = \underline{\quad}$ $40 + 7 = \underline{\quad}$ $41 + 6 = \underline{\quad}$  <b>Addiere!</b> Die Schüler führen eine erworbene Fertigkeit aus.	<b>Finde weitere Aufgaben zu dem Päckchen!</b> Die Schüler/innen finden Regelmäßigkeiten, Muster, also strukturelle Zusammenhänge zwischen den Aufgaben des Päckchens.	Was fällt dir auf? <b>Beschreibe, was du entdeckt hast!</b> Begründe! (Warum sind die Ergebnisse immer gleich?) <b>Erfinde selbst</b> solche Päckchen! Hier müssen die Gesetzmäßigkeiten beschrieben und begründet werden, Vermutungen und Argumente können die Sch. untereinander austauschen.

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Mathematik Folgendes als **sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4** bewertet werden:

- Kopfrechnen
- Blitzrechnen
- kurze Überprüfungen
- Mathekonferenzen, z.B. kooperative Lernformen
- 1x1 Führerschein
- Nutzung des und Umgang mit dem mathematischen Hilfsmaterial(s) (z.B. Lineal, Zirkel, Bleistift, Anschauungsmaterial etc.)
- Fachbegriffe verwenden
- Fermi - Aufgaben
- Knobelaufgaben
- Nutzung des Freiarbeitsmaterials
- Nutzung von Lernsoftware (z.B. Lernwerkstatt auf dem PC etc.)
- Nutzung von Zusatzmaterial (z.B. Forscherhefte)
- Lerntheken
- Förder- und Forderkarteien
- Logicals
- etc.

## Gesamtnote Mathematik



### 3.3 Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

Die sonstigen Leistungen werden im Sachunterricht zu 100% gleichwertig gewichtet.

*„Leistungsbewertung soll bewirken, dass die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, in ihren Bestrebungen, sich Wissen anzueignen, um sich damit die Fenster zur Welt zu öffnen. Leistungsbewertung soll nicht in dem Sinne verstanden werden, den Lernenden zu sagen, dass ein Schiff gebaut werden soll und dafür Holz, Menschen und Nägel benötigt werden, sondern es soll Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer geweckt werden.“ (Eine Lehrerin der ALS)*

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Sachunterricht Folgendes als sonstige Leistung von Klasse SEP 1 bis 4 bewertet werden:

- Experimente
- freies Forschen
- Portfolio
- Lap Books
- Plakate
- Bauen von Modellen
- Versuche
- Mitarbeit im Klassenrat
- Forscherheft
- Lernen an Stationen
- Lerntheke
- Projektarbeit
- Übernahme von Diensten
- Projektwoche
- Werkstätten/ Klassenkisten z.B. Luft, Brücken, Wasser etc.
- mündliche / schriftliche Überprüfungen (ab Klasse 3 auch benotet)
- Umgang mit Material und Lebewesen
- Engagement in außerschulischen Lernorten
- Einhalten der Gesprächsregeln

- Regeln mitgestalten
- Projekte und Beiträge zum kooperativen Lernen und zur Gesundheitsförderung (Klasse 2000)
- Expertenvorträge
- Recherchearbeit
- Mitbringen von Büchern und Materialien für Thementische
- Umgang mit Medien
- Medienpass NRW
- Engagement beim Konstruieren und Bauen

### **3.4 Leistungskonzept für das Fach Englisch**

Leistungsbewertung im Fach Englisch bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler Freude und Motivation in und mit der Fremdsprache entwickeln und sich nicht durch Fehler und Noten verunsichern lassen.

Am Ende des Leistungskonzepts Englisch finden sich die Beobachtungsbögen, in denen die wesentlichen Beurteilungskriterien für das Fach Englisch zusammengefasst sind. Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Englisch Folgendes als sonstige Leistung von Klasse SEP 1 bis Klasse 4 bewertet werden:

- kurze Überprüfungen
- aktive Teilnahme
- Interviews/ Dialoge führen
- „classroom phrases“ nutzen
- Wortbedeutungen speichern
- „language awareness“: Sprachen vergleichen
- mitsingen
- reimen
- Spiele
- theatre / role play
- geübte Texte lesen
- einfache Antworten
- einfache Arbeitsaufträge umsetzen
- Verstandenes auf Deutsch zusammenfassen
- vorgelesene Geschichten oder Gehörtes nacherzählen
- story telling
- Portfolios
- etc.

Der Erwerb der Kompetenzen im Englischunterricht erfolgt in vier Bereichen mit den jeweils dazugehörigen Schwerpunkten:

#### **Kommunikation / Sprachliches Handeln**

- Hör- und Sehverstehen  
Das Verstehen erfolgt zunächst auditiv und visuell. Später sind neue Formen und Strukturen für die Sprachproduktion verfügbar.
- Sprechen  
Wörter und Redemittel werden zunächst rezeptiv erworben und befähigen zum ersten Sprechen. Danach stehen zunehmend mehr Wörter, Ausdrücke und Sprachmuster zur Gestaltung von Dialogen bereit.
- Leseverstehen

Einzelne Wörter werden ganzheitlich wiedererkannt und Bildern zugeordnet. Es folgt das sinnentnehmende und -erschließende Lesen.

- Schreiben  
In der Schuleingangsphase erfolgt die behutsame Heranführung an das Schriftbild. In der 3. und 4. Klasse wird es intensiviert, so dass schon erste eigene kleinere Texte erstellt werden können.
- Sprachmittlung  
Gehörtes oder Gelesenes wird sinngemäß wiedergegeben

### Interkulturelles Lernen

Hier werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Das Erschließen und Vergleichen anderer Lebenswelten mit der eigenen
- Handeln in Begegnungssituationen

### Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

- Entwicklung einer verständlichen und einer zunehmenden angemessenen Aussprache und Intonation
- Ausbau von Wortschatz und Redemitteln
- Erwerb von grammatischen Strukturen und Formen
- Das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen wird vertrauter und es wird auf eine korrekte Schreibweise geachtet.

### Methoden

Das Erlernen einer Sprache erfordert

- den Erwerb elementarer Lern- und Arbeitstechniken
- die Nutzung und den Umgang mit Medien zu lernen
- die aktive Auseinandersetzung mit sprachlichen Phänomenen

Der Erwerb und die Anwendung sprachlicher Kompetenzen erfolgt in Situationen und thematischen Kontexten, die Erfahrungsfeldern zugeordnet werden können.

Der Lehrplan nennt die fünf folgenden Erfahrungsfelder:

- **zu Hause hier und dort** (me and my family, my friends, at home and abroad)
- **jeden Tag und jedes Jahr** (through the year, my body and my clothes, food and drinks, special days)
- **lernen, arbeiten, freie Zeit** (at school, at work, leisure time)
- **eine Welt für alle** (our nature, our environment, children of the world)
- **auf den Flügeln der Fantasie** (fantasy worlds, fairy tales)

### Beobachtungsbogen für das Fach Englisch (SEP)

Schüler / in: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Erfahrungsfeld: \_\_\_\_\_

Die Schülerin / der Schüler	++	+	0	-
<b>Hörverstehen / Hör-Sehverstehen</b>				
entnimmt Äußerungen und Hörtexten Informationen				
verstehet einzelne Wörter und Wortfolgen				
erfasst den Inhalt von Geschichten / Texten				
verstehet zentrale Aspekte von Texten, Liedern und Reimen				
verstehet häufig verwendete classroomphrases				
<b>Sprechen</b>				
wendet einfache sprachliche Mittel an wie einzelne Wörter oder formelhafte Wendungen				

antwortet auf geläufige Fragen				
spielt kurze, geübte Dialoge nach				
singt Lieder mit und spricht Reime nach				
spricht mir vertrauten Sätzen zu einer bekannten Bildfolge				
<b>Leseverstehen</b>				
erlernt vom Klang her Bekanntes im Schriftbild ganzheitlich				
verstehet einzelne, weitgehend lauttreue Wörter				
verstehet bekannte Strukturen und chunks				
<b>Kommunikationsstrategien</b>				
macht sich mit Hilfe von Mimik und Gestik verständlich				

++ = selbständig und sicher

+ = meistens sicher

0 = hin und wieder auf Unterstützung angewiesen

- = nur mit Unterstützung

Diese Legende wird durchgängig für alle Beobachtungsbögen in den Jahrgangsstufen genutzt.

### Beobachtungsbogen für das Fach Englisch (Klassen 3 und 4)

Schüler / in: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Erfahrungsfeld: \_\_\_\_\_

Die Schülerin / der Schüler	++	+	0	-
<b>Hörverstehen / Hör-Sehverstehen</b>				
lässt sich auf Einsprachigkeit ein				
verstehet den Inhalt von kindgemäßen Geschichten / Sachtexten				
verstehet Einzelheiten von Äußerungen und Hörtexten mit bekanntem Wortschatz				
verstehet Arbeitsanweisungen und setzt sie um				
verstehet Erklärungen und Dialoge im Unterrichtsgeschehen				
kann auch unbekannte Wörter im Kontext erschließen				
<b>Sprechen</b>				
beteiligt sich an Unterrichtsgesprächen				
benutzt vorher geübte Redewendungen und Redemittel				
beschreibt Personen und Dinge sowie deren Eigenschaften mit bekannten Redewendungen und Sätzen				
stellt Fragen und formuliert eigenständig Mitteilungen				
agiert in Rollenspielen				
trägt Texte auswendig vor				
verfügt über eine angemessene Aussprache und Intonation				
<b>Leseverstehen</b>				
ordnet das Klangbild einem bekannten Schriftbild zu				
ordnet das Schriftbild dem entsprechenden Bild zu				
verstehet bekannte mit Bildern unterstützte Anweisungen / Texte und setzt diese um				
entnimmt kurzen schriftlichen Texten wesentliche Informationen				
<b>Schreiben</b>				

schreibt Wörter und Texte sicher ab				
schreibt mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem Wortmaterial kurze einfach strukturierte Sätze.				
beschriftet Bilder selbständig mit bekanntem oder vorliegendem Wortmaterial				
erstellt kurze Texte durch das Zusammenfügen von vorgegebenen Satzbausteinen				
<b>Sprachmittlung</b>				
gibt Einzelheiten von Gelesenem auf Deutsch wieder				
erklärt global verstandenes Gehörtes oder Gelesenes anderen auf Deutsch				
<b>Lern- und Arbeitstechniken</b>				
führt Englischschnellhefter sowie Heft sauber und ordentlich				
sucht und nutzt selbständig Hilfsmöglichkeiten (z. B. Bilderwörterbuch)				
findet Möglichkeiten, sich mitzuteilen (Mimik, Gestik)				
überarbeitet eigene Texte mit Hilfe von Vorlagen				

### 3.5 Leistungskonzept für das Fach Kunst

Im Fach Kunst steht bei uns die individuelle Anstrengungsbereitschaft im Fokus. Nicht das Ergebnis als solches, sondern das Engagement und der Wille der Schülerinnen und Schüler zählen. Wir wollen die Kreativität und die Freude am Fach dauerhaft aufrechterhalten. Kein Kind soll bei uns das Gefühl bekommen: „Ich kann nicht malen!“ Wir sorgen dafür, dass wir Kriterien aufstellen, welche die Schülerinnen und Schüler auch erfüllen können.

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Kunst folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- sorgfältige Anwendung basaler Techniken (z.B. schneiden, kleben etc.)
- Einsatz verschiedener Techniken
- Umgang mit Geräten, Material, Werkzeugen etc.
- Vor- und Nachbereiten des Arbeitsplatzes
- Kunstwerke anderer würdigen
- Künstlerinnen und Künstler kennenlernen
- nach Kriterien gestalten
- alle Schülerprodukte
- Experimente, z.B. Farben mischen
- Fachbegriffe kennen
- ökologischer und ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, etc.)
- Bildbetrachtung
- Museumsgang
- Nutzung digitaler Medien
- Gestaltung von Veranschaulichungen
- Reflexion über den Begriff Kunst
- etc.

### **3.6 Leistungskonzept für das Fach Musik**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen Freude am gemeinsamen Musizieren haben. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler motivieren, Instrumente kennenzulernen und auf unterschiedlichen Instrumenten zu spielen.

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Musik Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Aufnehmen und Wiedergeben vorgegebener Rhythmen und Melodien
- Tonhöhen und Notenlängen unterscheiden
- Einsatz verschiedener Instrumente/Begleitung mit Orff-Instrumenten
- Umgang mit Instrumenten
- Instrumente kennenlernen
- Musikerinnen und Musiker kennen
- Komponistinnen und Komponisten kennen
- gemeinsame Lieder singen, z.B. tägliches Singen, aktive Teilnahme am offenen Adventssingen
- Fachbegriffe anwenden
- mündliche / schriftliche Überprüfungen (ab Klasse 3 auch benotet)
- Gefühle musikalisch ausdrücken
- sich zu Musik äußern/bewegen etc.
- tanzen
- body percussion
- rhythmicals
- Toleranz gegenüber anderen Musikstilen
- kennenlernen unterschiedlicher musikalischer Kulturen
- aktive Teilnahme an Feiern und Festen (→ s. Schulprogramm)
- Vor- und Nachbereitung von Gottesdienstliedern
- etc.

### **3.7 Leistungskonzept für das Fach Religion**

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse sondern vor allem Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Soziale Kompetenzen spielen im Religionsunterricht eine große Rolle, weil hier Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassen zusammenkommen. Sie sollen sich auf andere Kinder genauso wie auf unterschiedliche Formen des Lernens, wie zum Beispiel meditative Unterrichtsarrangements, Legebilder, Fantasiereisen etc., einlassen können. Nicht bewertet werden religiöse Überzeugungen, religiöses Leben und die persönliche religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler.

Am Ende des Leistungskonzepts Religion findet sich ein Beobachtungsbogen, in dem die wesentlichen Beurteilungskriterien für das Fach Religionslehre. Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Religion Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- freie Texte
- Bilder
- Portfolios
- Legebilder
- Rollenspiele
- Standbilder
- Stabfigurenspiele

- Mitgestalten von Bodenbildern
- Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern
- Verantwortung übernehmen
- Pantomime
- eigene Gedanken, Fragen, Suche nach Antworten
- Qualität der Beiträge: sprachlich und sachlich angemessen und inhaltlich relevant
- Reli-Quiz
- Biblische Geschichten auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen
- Geschichten auf neue Sachverhalte übertragen
- über Gefühle sprechen
- Empathie zeigen
- Toleranz gegenüber anderen Religionen
- Kenntnis über andere Religionen
- Bildbetrachtung
- Engagement an außerschulischen Lernorten

### Beobachtungsbogen Religionslehre

Die Schülerin / der Schüler	++	+	0	-
<b>Zentrale Inhaltliche Kompetenzen z.B. Zur Goldenen Regel</b>				
<b>Wahrnehmen und entdecken</b>				
spricht über Erfahrungen, Gelerntes bzw. sich selbst				
tauscht Erfahrungen mit anderen aus				
drückt Wahrnehmungen in der Welt kreativ aus				
ordnet religiöse Zeichen und Symbole richtig zu und benennt deren Bedeutungen				
benennt religiöse Orte und Räume				
beteiligt sich aktiv an der Gestaltung des Gottesdienst				
<b>Fragen stellen und bedenken</b>				
stellt Fragen zu religiösen Themen				
entdeckt Zusammenhänge				
sucht nach Antworten auf religiöse Fragen				
<b>Deuten und Gestalten</b>				
äußert sich unter anderem zu biblischen Geschichten				
bezieht Gelesenes oder Gehörtes auf die eigene Lebenswelt				
deuten Zeichen, Symbole, Rituale usw. und setzt diese in Bezug zum eigenen Leben				
drückt Wahrnehmungen in Bildern, Texten, in szenischem Spiel und praktischem Tun aus				
wirkt an der Gestaltung von Festen und Feiern mit				
<b>Unterscheiden und bewerten</b>				
unterscheidet und benennt Verhaltensweisen				
wägt Folgen von Handlungen ab				
kennt Maßstäbe christlichen Handelns				
äußert eine eigene Meinung				

<b>Sich ausdrücken und bewerten</b>				
stellt menschliche Grunderfahrungen sprachlich, szenisch, bildlich dar				
wendet elementare Ausdrucksformen des Glaubens an				
hört anderen zu und geht auf andere ein				
<b>Anteil nehmen und Verantwortung übernehmen</b>				
respektiert und akzeptiert andere				
übernimmt Verantwortung für sich und andere				
zeigt Empathie				

### 3.8 Leistungskonzept für das Fach Sport

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den inhaltsbezogenen Kompetenzen und pädagogischen Perspektiven sowie dem Doppelauftrag des Sports.

Die inhaltsbezogenen Schwerpunkte des Sportunterrichts sind:

- Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Die pädagogischen Perspektiven sind

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- etwas wagen und verantworten
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Wir messen die Leistungen an drei Maßstäben

- Leistungsfähigkeit 30-50%
- individueller Fortschritt 20-40%
- soziale Kompetenzen 20-40%

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Sport Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

Mit Leistungsfähigkeit z.B.

- Kondition, Ausdauer, Vielseitigkeit, Kreativität, Koordination, sportmotorischer Lern- und Leistungsfortschritt

Mit dem individuellen Lernzuwachs z.B.

- unterschiedliche Voraussetzungen
- individueller Lernfortschritt
- Anstrengungsbereitschaft

Mit den sozialen Kompetenzen z.B.

- Empathiefähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Kooperationsbereitschaft

- Regeleinhaltung
- Wahrnehmung und Beurteilung von fremden und eigenen Bewegungshandlungen oder dem Verhalten

Von der Klasse SEP 1 bis zur Klasse 4 erteilen wir in der Regel zwei Bewegungseinheiten, z.B. eine Stunde Sport- und eine Stunde Schwimmunterricht pro Woche.

### **Honorierung besonderer Leistungen**

Unabhängig von einzelnen Fächern werden generell folgende Leistungen honoriert:

- Teilnahme an Sportwettbewerben
- Kooperation mit dem Mathematikzentrum (Math-Ze)
- Opernworkshop, Kooperation mit der Bonner Oper
- Kooperation mit Beethoven Haus/Orchester
- Teilnahme an der Laternenausstellung
- Zirkusprojekt
- Kunstprojekte
- Malwettbewerbe
- Schreibwettbewerbe
- Leserabe, Kooperation mit der Stiftung Lesen
- Internetradio
- Teilnahme an der Hardtberger Jugendwoche
- Zeitungsprojekt (GA)
- Schulobstprojekt, EU-Schulobstprogramm
- Klasse 2000
- Buddy Programm Kinderrechte Schule
- Kooperation mit Donum Vitae zur Sexualerziehung
- Gut Ostler (Ökobauernhof)
- Kooperation mit dem Verein Abenteuer Lernen
- Besichtigung des Kammermusiksaals
- Junges Theater Bonn
- Besuch der Stadtteilbibliothek
- etc.

## **4 Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer**

Nachteilsausgleiche können prinzipiell sowohl für die Leistungsüberprüfung, als auch für die Leistungsbeurteilung gewährt werden.

Übersicht über mögliche Nachteilsausgleiche – diese Liste wird kontinuierlich aktualisiert und erweitert:

- Zeitzugaben
- Eine auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf abgestimmte Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen durch die Verwendung speziell angepasster Medien: Textoptimierung von Aufgaben, Adaption von Texten und vergrößerten Grafiken, Einsatz technischer und elektronischer Geräte (Laptops, Lesegeräte, MP3 - Player, CD, Pdf - Dateien, angepasste Zeichen- oder Schreibgeräte, Lupe)
- Personelle Unterstützung, wenn möglich, z.B. für die motorische Hilfestellung oder unterstützende Kommunikation: Vorlesen von Texten in Deutscharbeiten u.Ä.
- Veränderung der Aufgabenstellung
- Unterstützung durch Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen (z.B. Wort-erklärungen)
- Unterrichtsorganisatorische Veränderungen (z.B. individuell gestaltete Pausenregelungen)

- Veränderung der Arbeitsplatzorganisation (z.B. Entspannungsplätze, Entlastung der Wirbelsäule, Strukturierung durch Markierung am Arbeitstisch)
- Veränderung der räumlichen Voraussetzungen: Wechsel des Raumes für eine Prüfung, Trennung von Übungs- und Prüfungsraum
- Individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen
- Individuelle Sportübung
- Spielraum bei der Bewertung der äußeren Form (z.B. Rechtschreibleistungen oder Tippfehler)
- Ersetzen einer schriftlichen durch eine sonstige Leistung oder umgekehrt

---

### Unser Alphabet der Leistungsmessung

<b>A</b>	Achtsamkeit, Aufbau der Arbeiten, aktuell, ausreichend, Aufgabenbewältigung, Aufgabenstellung, Aufgabengewichtung, Anforderung, Anstrengungsbereitschaft, Aufbau, Angst nehmen, alle Fächer
<b>B</b>	Bestätigung, Burn Out, bedauernd, Bewertung, Beobachtung, Benotungsschlüssel, besonders, befriedigend, beständig, Berichtszeugnisse, Beurteilungskriterien transparent machen, besondere Leistungen hervorheben
<b>C</b>	Chancengleichheit, Cleverness, Computer
<b>D</b>	demokratisch, Durchhaltevermögen, Dauer, Druck
<b>E</b>	Ehrgeiz, Engstirnigkeit, Erwartung, Erfolg, Einzelbewertung, emotional, Erwartungen, erfassen
<b>F</b>	Fehlerquotient, Feedback geben, fair, Fleiß, fünf, Fairness, fördern und fordern, Fortschritt, Förderung, Fächer
<b>G</b>	gut
<b>H</b>	Humor, Herausforderung, Hausaufgaben, handeln
<b>I</b>	Intelligenz, individuell, Inselwissen, Interesse
<b>J</b>	Jungen und Mädchen, junge Themen
<b>K</b>	Konkurrenz, Kompetenz, kein Vergleich, Kompetenzerwartung, Kommentare bei Rückgabe von Arbeiten, Konflikt, klar und deutlich, kompetenzorientiert, Kind-orientiert, Klausur
<b>L</b>	Leistung, Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft, lesen
<b>M</b>	Mittelmaß, Motivation, mündliche Teilnahme
<b>N</b>	Normalität, Noten, Nachhilfe, nachvollziehbar, Norm
<b>O</b>	objektiv, Organisation
<b>P</b>	pädagogisch orientiert, präsentieren, Prüfung, positiv
<b>Q</b>	Qualität und Quantität, Qualitätsanalyse
<b>R</b>	richtig schreiben, Rechtschreiben, Regeln, Ruhe, Raster
<b>S</b>	selbstständig, schriftlich, Selbsteinschätzung, Schülerorientierung, schreiben, subjektiv, soziale Norm, sachliche Norm, sehr gut
<b>T</b>	Tabelle, Transparenz, Teilleistungen berücksichtigen, Test, Tablette, Tortur, Teilnahme an AGs
<b>U</b>	Unterricht, üben, unfair, Urteilsvermögen, ungerecht, Urteil, ungenügend, unterrichtsbezogen
<b>V</b>	Verzweiflung, vorhersagbar
<b>W</b>	Wahrheit, Wertigkeit der Aufgaben durch Punkte deutlich machen, Wertung, Wut, Wissen, Würdigung, Wiederholung, weinen, Wechsel des Lehrers
<b>X</b>	
<b>Y</b>	Yes we can!
<b>Z</b>	Zeugnis, Zeiträume, zum Lachen, Zeit, Zensur, zuverlässig, zwei

---

## Quellen

Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften in NRW (BASS 2018/2019):  
„Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule (Ausbildungsordnung Grundschule - AO-GS)“ vom 23. März 2005 zuletzt geändert durch Verordnung vom 26. März 2014, 13-11 Nr. 1.1 + 13.11 Nr. 1.2

Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften in NRW (BASS 18/19): „Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung - AO-SF)“ 13-41 Nr. 2.1 vom 29. April 2005 zuletzt geändert durch Verordnung vom 1. Juli 2016

Bloom, B. S., Engelhart, M. D., Furst, E. J., Hill, W. H., & Krathwohl, D.R. (2013):  
„Taxonomy of educational objectives: the classification of educational goals“;  
Handbook I: Cognitive Domain New York

IGLU-Kompetenzstufen:

<http://partner.alp.dillingen.de/proleko/index.php/grundlagen/kompetenzstufen?showall=&start=2>

K&S Software Systeme: EasyGrade – Zeugnissoftware für NRW als Schullizenz

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):  
„Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW“. Düsseldorf (2008)

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):  
Arbeitshilfe: „Gewährung von Nachteilsausgleichen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung und/oder besonderen Auffälligkeiten in der Primarstufe – Eine Orientierungshilfe für Schulleitungen“ (2017)

Paradies / Wester/ Greving (Hrsg.): „Leistungsmessung und –bewertung“ (2009) S. 47  
<http://partner.alp.dillingen.de/proleko/index.php/grundlagen/kompetenzstufen?showall=&start=2>

<http://www.schulfuchs.de>